



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Parallel Oder Vergleichung Der Sitten jetziger Welt Mit der Sitten-Lehr Christi Jesu**

**Croiset, Jean**

**[Jngolstadt], 1729**

**VD18 80252370**

§. 22. Ob die neue Secten sich auch also miraculoser Weiß ausgebreitet haben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45616**

## §. XXII.

Ob die neue Secten sich auch also miraculoser Weiß ausbreitet haben?

**S**o unterschieden, als die Secten unter einander seynd, kan man doch sagen, daß sie eine gleiche Geburt und einen nit vil ungleichen Wachsthum gehabt haben. Es werden alle Ketzereyen unter einem Gestirn, also zu reden, geböhren, und durch einerley Künsten oder Arglistigkeiten zum Aufnahm beförderet. Es ist allezeit eine unmaßige Passion, welche sie zur Welt gebähret, und was sie über sich bringet, ist der Geist der Mäntzen und Unruhe, die Arglistigkeit, die Gewaltthätigkeit, die burgerliche Krieg, die Aufruhren, Schwert und Feur: und sofern sie kein Fürst an Kinds-statt annihmet, oder wenigst unter seinen Schutz nihmt, so sterben sie gleich wider in der Wiegen.

Es wäre das Lutherthum gleich Anfangs mit dem unsinnigen Toben und Wütten des Luthers von denen Canklen wider zu Boden gefallen, wann nit die Ratio status, die Ausgelassenheit der Sitten, und ein Mißvergnügen mit dem Römischen Hof den Churfürsten Friderich, Herzogen in Sachsen dahin verleitet hätten, daß er disen ausgesprungenen  
Mönch

Mönch und neuen Lehrer unter seinen Schutz genommen hätte; welcher, indem er wider die Ordens-Gelübde und den ledigen Stand geprediget, und ganz hitzig wider den Päpstlichen Stuhl gedonneret, aller Lebens-Freyheit das Thor eröffnet, denen weltlichen Fürsten die Geistliche und Kirchen-Güter in die Hand gespielt hat.

Luther übermüthig, von dem Schutz dieses Herzogs, welchen er erschrocklich wider den Pabst verbitteret, und mit seinen Irrthumen völlig eingenommen hat, ist so stolz und unverschamt worden, daß er der Päpstlichen Bulla: *In coena Domini*, in welcher ihn der Pabst benanntlich excommuniciret hat, eine andere Bulla entgegen gesetzt, welcher er diesen Titel geschöpft: **Die Bulla und die Reformation des Doctor Luthers**: in welcher er sagt, daß alle, welche ihr Macht und Waffen anwenden werden, das Bistum auszuplündern, und die Regierung der Bischöffe zu vertilgen, wahre Kinder Gottes seynd; entgegen, welche selbe beschützen oder ihnen gehorsamen, seyen Diener des Sathans.

Es waren aber nit nur die Kirchen- und Geistliche Güter, welche durch diese neue Kezerey zu einem Raub gegeben worden. Kaum ist sie entstanden, ist ganz Deutschland gleich zu einem Waffen-Platz und zu einer Brandstatt worden. Ach! wie vil Armeen auf denen Beinen! wie vil Schlachten gelifferet! wie vil Blut in wenig Jahren vergossen! Höret auf die  
Waf-

Waffen wider den Türcken zu führen /  
 schreye diser vermeynte neue Apostel auf ; Hö-  
 ret auf den Türcken zu bekriegen / sonder  
 wendet euer Macht wider den Pabst /  
 um seinen Nahmen auf den ganzen Er-  
 den Creyß auszutilgen ! O wie übel kömt  
 diser unsinnige Spruch heraus , wann man  
 ihn gegen denen Worten Christi und Zuspre-  
 chen des Heil. Pauli haltet !

Das Evangelium / sagt er , und alle sei-  
 ne Jünger nach ihm , das Evangelium hat  
 allezeit Unruhen verursacht ; und es  
 muß Blut vergossen werden / um sol-  
 ches zu befestigen. In welcher Stell des  
 Evangellii , und der Sitten-Lehr Christi JE-  
 SU , in welcher Epistel des Heil. Pauli findet  
 man dise Grund-Regel ? Die erste Glocken ,  
 welche alle Kezereyen läuten , ist die Sturm-  
 Glocken zu der Aufruhr. Eben diser Geist der  
 Mäuteren , der Rebellion und des Aufstands  
 des Volcks , des Brennen und Bluth-Ver-  
 giessens ist dasjenige gewesen , was man in al-  
 len Zusammenkunfften denen Leuthen einzubla-  
 sen , beflissen ware. Ich sahe sie aus ihr-  
 rer Predig heraus gehen / sagte Erasmus ,  
 der den Anfang des Lutherthums gesehen , und  
 dem Luther nit unbekannt gewesen , ich sahe  
 sie aus ihrer Predig heraus gehen mit  
 dürmischen Angesichtern / mit entzün-  
 derten Augen ; als Leuth / welche einen  
 aufrührischen Discurs / oder einer Gallo-  
 vollen Sermon beygewohnter hätten. Also  
 sahe

sah man dieses Evangelische Volk / sagt er, allzeit fertig die Waffen zu ergreifen / und eben so tauglich zum Streiten als zum Disputiren. Der Krieg der rebellischen Bauern zu Beschützung des neuen Evangelii, welche in dem Jahr 1525. gleich zu Anfang des Lutherthums, und gleichsam unter denen Augen des Luthers so vil Blut vergossen, und so unmäßig gewüthet haben; und die erschrockliche Armee der Lutheraner unter dem Landgraven von Hessen, welche in dem Jahr 1528. ganz Teutschland mit Schrocken erfüllet, geben augenscheinlich zu verstehen, wie weit anders das Evangelium des Luthers laute, als das Evangelium Christi, und was für Unterschied zwischen Aufrichtung einer und der anderen Kirchen seye.

Es ist niemand unbekannt die berühmte Smalchaldische Verbündnuß, und noch weniger die fürchtliche Armee der Lutheraner, welche der Herzog von Sachsen, und der Landgrav von Hessen commandirt haben; man wird auch niemahl vergessen jenes blutigen Treffens, welches bey Mühlberg vorgegangen, allwo die zwey gemeldte Heer-Führer seynd gefangen, und so vil teutsches Blut ist vergossen worden. Dise seynd die Mittel, deren sich Luther mit denen Waffen in der Hand bedienet hat, seine vorgeschützte Reformation einzuführen. Es würcken die Erb-Ketzer keine andere Miracul, ihre Mission zu probieren.

Die Calvinische Sect hat sich gleichfalls durch

durch keine andere Weeg ausgebreitet: es kostet allezeit das Blut der Burger, welches die Ketereyen zusammen kittet. Die Wunden, welche Calvin durch die Seinige dem Königreich Franckreich gemacht, werden noch lang blüten. Es weiß es die ganze Welt, daß der Aufstand des Volcks, dieerspaltung der Geschlechter, und die burgerliche Krieg damit ihren Ursprung genommen: alle ihre Fortpflanzung ist allezeit mit gewaffneter Hand geschehen. Es hat die Sect Calvini ihren Sitz nit genommen, als in denen Landschaften, welche ansonst schon ihren rechtmessigen Oberherren sich widersetzet haben; oder in denen Orthen, welche zu der Aufruhr schon geneigt waren. Gesche man zuruck bis auf die Ketzer der ersten Zeiten, so wird man sehen, daß auch ihr Keterey sich nit anders, als durch Feur und Schwert, und mit Verderbung der Länder ihren Fuß fest haben setzen können; gleich jenen unterirdischen Feuren, welche, nachdem sie sich eine Zeitlang verborgen gehalten, auf einmahl ausbrechen, erschrockliche Verwüstungen in der gankten Gegend verursachen, und das ganze herumliegende Land mit Aschen, Rauch und erbärmlicher Verhergung erfüllen.

Die neue Sect des Calvin hat sich kaum sehen lassen, ist ganz Franckreich gleich in eine Brandstatt gerathen. Gankte Landschaften, in denen die neue Prediger ihre falsche Lehr ausgestreuet, haben sich wider den König aufgeleinet und die Waffen ergriffen. Die Königli-

niglis

nigliche Befehl und Gewalts = Brief müssen auf anbedroheten Gewalt, nach ihren Befehlen gefertigt werden. Keiner prediget, der nit zur Rebellion die Gemüther anzündet; kein Prädicant, der nit nach Feuer wider sein eigenes Vatterland ruffet. Die grausame Ermordung der Cabrierer und deren zu Merindol, die zu Amboise geschehene Zusammenschwörung, die verwegne Schmach = Schrifften, darinnen dem König selbst nit ist verschonet worden; unerhörte Grausamkeiten, Gotts = rauerische Enttuehrungen, unmenschliches Toben und Wüthen auch gegen denen Todten, geben Zeugnuß darvon. Wie vil Städt seynd nit überrumplet und ausgeplünderet worden? wie vil Dorffschafften geraubt und zerstöret? wie vil Altär entheiliget? wie vil Creutz zu Boden geworffen? wie vil alte Kirchen verwüestet und abgebrochen? wie vil Leiber der Heiligen ausgegraben und verbrennet? wie vil Bild = Säulen unsers Heylands, seiner werthisten Mutter, und seiner Heiligen zertrümmeret? Die Bilder = Stürmer haben so Gottloß und unsinnig nit gehauset in Orient, als es die Calvinisten gemacht haben in Franckreich. Endlich die sehr blutige 4. Schlachten zu Dreux, zu Saint Denys, zu Jarnac, und zu Moncontour machen die Einführung des Calvinismi ganz mit gleichförmig der Wunder = vollen Aufrichtung der Kirchen Christi. Es will Christus der Herr so gar nit, daß seine Apostel, wann sie das Reich Gottes zu verkündigen ausgehen,

einen

einen Stecken tragen sollen: Non virgam. Luc. 9. Er will, daß sie den Friden bringen, und an allen Orthen verkündigen sollen: Die Jünger des Calvin werden gebohren, also zu reden, mit dem Geist der Rebellion und mit dem Schwert.

Was bey der Einsetzung und Ausbreitung der Kirchen Christi Jesu vorbey gangen, ware ein lauteres Miracl: wo ist aber ein Miracl in der Einführung oder Fortpflanzung diser neuen Kirchen des Luthers und Calvins? Wann etwas Verwunderungs-würdig, etwas entseckliches in disen allen Affer-Religionen vorbey gangen, so ist es nichts anders gewesen, als lauter menschliche Mittel, deren sie sich gebraucht, ihre neue Kirchen aufzurichten, ein pur menschliches Werck; (die neue Gattung der Religion und Kirchen, welche ihnen selbst entgegen, und der Religion und Kirchen Christi gang zuwider seynd, kunten nit aufgerichtet werden, als durch Weeg und Mittel, welche auch zuwider seynd und entgegen lauffen denen Mittlen, dardurch die Kirch Christi ist aufgerichtet worden) Das ganze Wunder darbey ist dises, daß vernünfftige, gescheide, zu allen geschickte und taugliche Leuth den Irrthum nit vermercken, und den erbärmlichen Irr-Weeg nit in obacht nehmen, daraus sie durch das Unglück ihrer Geburth, oder aus was immer anderen Ursachen, kommen seynd. Ein einiges ernstliches Nachdenken von dem Unterschied, der jetzt gezeigt worden, unter dem Aufnahm ihrer, und der Ca-

K

tholis

tholischen Apostolischen Römischen Kirchen, kan erflecken ihnen die Augen zu eröffnen, und sie auf den Ruck-Weeg zu leiten.

Lasset uns noch einmahl vor Augen legen dieses immerwehrende Wunder-Werck der Auf-richtung der Religion und Kirchen Christi des HErrn. Der freywilligste und boshaftigste Unglaub kan disem Wunder sich nit widersehen. Ein Religion voll der Geheimnussen, und zwar lauter dem menschlichen Verstand unbegreiflichen Geheimnussen: ein strenge Sitten-Lehre, welche denen natürlichen Neugungen, der eignen Lieb und Sinnlichkeit ganz entgegen ist: Zwölff schlechte Persohnen, welche weder mit Wissen schafften, weder mit zeitlichen Mittlen versehen, weder eine Schäkung noch Ansehen hatten, werden von Gott erwählet und geschickt, alle andere Religionen in der Welt auszutilgen, und die Christliche einzuführen: aber auf was Weiß? Durch die Demuth, durch die Sanftmuth, durch die Abtödtung, durch die Armuth, durch die Verachtung zeitlicher Sachen, durch die Einfalt, durch die Gedult. Was unbegreiflicher, was seltsamer auch nach dem Licht der Vernunft? Indessen seynd dise so ungemeyne Reformirer des ganken Erd-Creyß, dise von Natur zu einer dergleichen Verrichtung so wenig qualificirte Männer zu ihren Zweck gelangget; und dises ohne Waffen, ohne Unruhe, ohne Arglistigkeit, ohne Geld-Mittel, ohne einige Stützen weder von der Staats-Kunst, noch von dem Geist der Widersprechung, weder von

von der weltlichen Obrigkeit, noch einer andern menschlichen Hülff; entblößet von allem andern Vorthail, auffer jenem augenscheinlichen ganz Göttlichen ihrer Sündung: Sie verkündigten ganz einfältig und ohne alle Red=Art das Evangelium Christi denen Völkern, und diese Völker haben sich bekehrt; widersprachen zwar Anfangs ganz hitzig ihrer Lehr, endlich doch ließen sie sich davon überreden.

Die fürnehmste Stuck ihrer Sitten=Lehr waren die Treu und der Gehorsam gegen denen rechtmässigen, auch heydnischen Gewaltshaberen; das Abscheuhen von allen dem, was nur einen Schein einer Aufruhr hatte; der Frid und allgemeine Ruhstand; die gegen männiglich gleiche Lieb; die Sanfftmuth, die Heiligkeit des Lebens, und die Demuth. Siehe, diese allein waren die Waffen, mit welchen die Jünger Christi des H=Ern ihnen die ganze Welt haben unterthänig gemacht; diese allein waren die Weeg, durch welche die Christliche Religion und die Kirchen Christi sich auf den ganzen Erdboden ausgebreitet. Seynd die Lutherische, Calvinische, und alle andere Secten auf solche Weis gewachsen? Wo wären wohl jetzt das Lutherthum, und des Calvini Tr=Lehren, ohne Aufwicklung des Volcks, ohne burgerliche Krieg, ohne die gemachte Bindnussen, gleich von der Zeit ihrer Urheberen her? Wo nemlich jetzt die Keheren Nestoril und Arii seynd, werden fruhe oder spat auch alle neue Secten der letzteren Zeiten seyñ; sobald der Geist der Unruhe

ruhe wird erlöset seyn; sobald die Ehrsucht, die Eigennützigkeit, oder eine andere unordentliche Gemüths-Regung die Herzen der Fürsten und grosser Herren aus der Spaltung herauswicklen wird; sobald man ohne Vor-Urtheil und Passion urtheilen, und die Augen dem Licht des Glaubens und der Wahrheit eröffnen wird.

Sehe uns erlaubt, diese so höfliche, und sonst so verständige Leuth, welche an denen Künsten und Wissenschaften, an tausend anderen schönen Gaaben und Eigenschaften vil andere Völker übertreffen, zu fragen, ob es nit einer von dem Himmel verordneten, und durch Miracel bestätigten Mission vonnöthen gewesen wäre, um das ganze Gebäu und schöne Ordnung der alten Religion und Kirchen Gottes zu verändern; welche doch über 1200. Jahr in ihrer Insel in größtem Flor und Glanz gestanden ist? ob es nit vonnöthen gewesen eines Manns, der absonderlich von Gott gesendet, und alle Kennzeichen eines Apostels gehabt hätte? Was für ein Kenn-Zeichen und Prob aber einer solchen Göttlichen Sendung und wahren Apostolats zeigen sie in dem Urheber und Meister dieser Züher, würdigen Spaltung? was für eine Prob legen sie vor der Wahrheit, des Alters, der Heiligkeit aller dieser neuen Kirchen und Gebäuerinnen der neuen Lehren und Kinderen, welche alle alsdann so alt waren, als ihre Mutter ist gewesen?

Man hat erwiesen die Ungleichheit, die sich befindet unter jenen Heiligen, in Wercken und Worten so mächtig, augenscheinlich von Gott

geschickten; und gewaltigten Männern zu Ver-  
 kundigung des Glaubens, zu Verbesserung der  
 Sitten, und zur Aufrichtung der wahren Kir-  
 chen; und unter denen vorgeschickten neuen Leh-  
 rern eines neuen Evangelii.

Man hat eine Vergleichung gemacht zwi-  
 schen denen übernatürlichen, alle menschliche  
 Wiß und Weisheit übersteigenden Mittlen,  
 durch welche der Catholische Glaub eingepflan-  
 zt; und jenen so gewaltthätigen, pur mensch-  
 lichen Mittlen, durch welche alle Secten ihren  
 Anfang genommen haben. Lasset uns jetzt auch  
 ein Parallel ziehen zwischen der Sitten-Lehr so  
 widerwärtigen Religionen, und diser beyden  
 Evangelien. Der Gegensatz wird nit minder  
 seltsam heraus kommen, und der grosse Unter-  
 schid ganz klar sich an den Tag legen.

### §. XXIII.

#### Grosse Ungleichheit der Sitten- Lehr des wahren / und des Aßter- Evangelium.

**M**An kan sagen, daß die Sitten-Lehr seye  
 eines aus denen Haupt-Stücken der  
 Religion; dann sie ist, die diser den  
 Leib machet, und die Hochschätzung bringet;  
 ohne sie wäre die Religion nichts, als eine leere  
 Beschaulichkeit, und ein Bein-Haus. Die  
 beschauliche Wahrheiten der Religion erleuchten